



Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V.

Harald Renz – Vorsitzender ARGE Obb. Mitte
Ehrwalder Straße 8
81377 München

Tel.: 089 - 98 93 82
Fax: 089 - 98 29 674
info@lev-gym-bayern.de

Umfrage zur Lehrerversorgung im Schuljahr 2011/2011 an den Bayerischen Gymnasien

Bereits zum Ende des letzten Schuljahres war an verschiedenen Schulen absehbar, dass sich trotz des Wegfalles eines kompletten Schuljahrganges die Lehrerversorgung nicht entspannen wird. Deshalb war es sinnvoll, den Elternbeiräten an den verschiedenen Gymnasien zu Beginn des aktuellen Schuljahres zu ermöglichen, sich standardisiert über die Lehrerversorgung an der eigenen Schule zu informieren. Dazu wurde über die LEV ein Fragebogen versandt, der zur Abfrage dieser Daten eingesetzt werden konnte.

Diese Daten konnten dann anonymisiert an die LEV zurückgemeldet werden, um damit einen objektiven Eindruck über die Lehrerversorgung an unseren Gymnasien zu gewinnen.

Nachdem die ersten Rückmeldungen zunächst sehr schnell erfolgt sind, hat sich dieser Trend relativ schnell wieder abgeschwächt und es sind insgesamt nur etwas mehr als 30 Rückmeldungen bei der LEV eingetroffen sind, die für eine Analyse der Lehrerversorgung eingesetzt werden konnten.

Hier die wichtigsten Tendenzen ihrer Rückmeldungen:

- Die Anzahl der zugewiesenen Referendare ist fast überall deutlich größer, als zunächst angefordert. Dadurch reduziert sich natürlich auch die Zahl der entsprechenden Fachlehrer. Teilweise ist die Zahl der Referendare mehr als doppelt so groß, wie zunächst angefordert. Damit ist für die Schüler auch ein häufigerer Lehrerwechsel während des Schuljahres absehbar.
- Die Mittel für die Einstellung von Aushilfslehrer sind nicht ausreichend bzw. schon aufgebraucht. Deshalb kann auch auf vorhandene Lehrkräfte nicht zurückgegriffen werden, die bestehende Lücken verkleinern würden.
- Die Zuordnung der Lehrer erfolgt oft nicht in den angeforderten Fächern. So gibt es besonders Mängel bei der Versorgung von Lehrer u.a. für Mathematik, Physik, Latein, Musik, Kunst. Deshalb muss auch mit fachfremdem Unterricht gearbeitet werden und Lehrer können oft nur ein Fach ihrer Fächerkombination unterrichten.
- Teilweise können Intensivierungsstunden nicht in den Mängelfächern gegeben werden, wie es eigentlich zur Förderung der Schüler erforderlich ist. Teilweise müssen die Intensivierungsstunden in ungeteilten Klassen gehalten werden.
- In einigen Fällen gibt es Unterrichtsstunden oder auch Intensivierungsstunden, die in bestimmten Jahrgangsstufen komplett entfallen müssen
- Es gibt keinen Ersatz für vorhersehbare Ausfälle durch längere Krankheit oder Schwangerschaften. Hier müsste dringend eine Reserve eingeplant werden können. So gibt es Schulen, die jetzt gerade so die wichtigsten Stunden geben können, aber bei dem nächsten längerfristigen Ausfall einer Lehrkraft die Mangelsituation nicht mehr abzufangen ist.
- Zunehmend Probleme gibt es auch durch die Elternzeit für männliche Lehrkräfte, die ohne Reserven nur durch die vorhandenen Lehrkräfte ausgeglichen werden müssen
- Es besteht häufig der Wunsch nach einer lokalen „Reserve“, die während des Schuljahres zum Ausgleich der oben beschriebenen Ausfälle eingesetzt werden kann. Auch sollte die namentliche Anforderung von Lehrkräften mit Priorität berücksichtigt werden.
- 25% der Rückmeldungen sind mit der Anzahl der Lehrerzuweisung zufrieden. Sie entsprechen weitgehend der angeforderten Stundenzahl

Die geringe Anzahl von Antworten, lässt im Gegensatz zu vorliegenden Rückmeldungen den Eindruck aufkommen, dass die anderen Schulen mit Ihrer Lehrerversorgung soweit zufrieden sind, dass hier keine Verbesserungen mehr erforderlich sind. Wenn die LEV sich mit Nachdruck für eine Aufstockung der Lehreranzahl einsetzen soll, dann ist dazu auch die Unterstützung der Mitgliedsschulen erforderlich! Wie sollen wir sonst objektiv auf Mängel hinweisen, wenn wir dazu keine entsprechenden Zahlen aus Bayern vorlegen können? Beschriebene Mangelsituationen werden dann immer wieder als Einzelfälle abgetan, die nicht repräsentativ für die Situation in unserem Land sind.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Renz

